

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 212.

Freitag den 11. September.

1857.

Kaffeebau in Java.

(Fortsetzung.)

Der Pflanzer hat dafür die Verarbeitung des Produkts, das Reinigen, Trocknen oder Auspressen, je nachdem es nun ist, zu besorgen und jährlich ein gewisses Quantum fertiges Produkt zu einem bestimmten Preis — gewissermaßen für festgesetzte Procente — an die Regierung abzuliefern. Bei dem Quantum sind aber auch all die Beamten, welche die Aufsicht darüber führen, wie Resident und Regent des Distrikts, interessiert; in ihrem Vortheil liegt es also ebensoviel wie in dem der Regierung, daß viel erzeugt werde, während für die Güte des Produkts der Pflanzer größtentheils allein verantwortlich ist, und die Regierung hat sich dabei ihre eigenen Interessen durch das zweckmäßigste Mittel gesichert, das es auf der ganzen Welt giebt, durch das Interesse ihrer Aufseher, und hierin allein liegt sicherlich die Ursache, die Java in den letzten Jahrzehnten zu einer so blühenden Colonie und einer wahren Schatzkammer des Mutterlandes und ihrer Beamten gemacht hat.

Die armen Eingebornen sind dabei freilich am schlechtesten weggekommen, denn dieses Zwangsarbeitssystem macht allerdings aus der Wildnis blühende Felder und Fluren — aber aus den Menschen Sklaven. Rede mir Keiner davon, daß dadurch ihr eigener Zustand verbessert sei und sie in den Stand gesetzt wären, Bedürfnisse zu befriedigen, an die sie früher gar nicht hätten denken können; das eine ist nicht wahr und das andere ein Unsinn.

Ihr Zustand ist nicht verbessert, denn wo ich einem Menschen den freien Willen nehme, wo ich ihn zur Arbeit für Fremde zwingen, da habe ich seinen Zustand nicht verbessert, und wenn ich ihm auch nachher die Mittel an die Hand gäbe Sammt und Seide zu tragen und Hühnerpasteten oder sonst irgend etwas Gutes zu essen. Und Bedürfnisse befriedigen, die sie nicht

gekannt haben, ist ein Unsinn, denn was ich gar nicht kenne, kann mir auch kein Bedürfnis sein. Wenn ich aber Jemanden ein neues Bedürfnis kennen lehre, so begehe ich dabei, nach meiner Ansicht wenigstens und von einem streng rechtlichen Grundsatz aus, ein Unrecht, das damit noch gar nicht wieder gut gemacht ist, wenn ich ihm nachher die Mittel nur an die Hand gebe es zu befriedigen — noch dazu, wenn ich gerade aus diesen Mitteln heraus wieder meinen eigenen Vortheil habe.

(Schluß folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Die Feier der Einweihung der Kirche auf
dem hohen Petersberge.

(Eingefandt.)

Das Alte stirbt, es ändert sich die Zeit,
Und neues Leben blüht aus den Ruinen.

Die Reihe der glänzenden militärischen Schauspiele, von denen die Umgegend unsrer Stadt seit mehreren Tagen schon Zeuge ist, ward gestern (8. Septbr.) durch jene erhebende kirchliche Feier unterbrochen.

Vom frühen Morgen an schon, der freundlicher kaum sein konnte, hatten sich aus Nähe und Ferne zahlreiche Festgenossen auf der Höhe eingefunden, und bis gegen den Mittag hin eilten noch immer von allen Seiten bald größere Schaaren, bald nur einzelne kleinere Trupps zu Fuß, zu Roß oder zu Wagen der sonnenstrahlten Höhe zu. Schon hatten die Glieder der verschiedenen Filialgemeinden und die Schuljugend derselben, die sämtlichen Herren Geistlichen der Diözese Platz in der Kirche genommen, als von 11 Uhr ab das



feierliche Geläute derselben wohl eine Stunde lang den Beginn der Feier verkündete. Inzwischen nämlich fanden sich Se. Majestät der König nebst Ihrer Majestät der Königin und all' den zahlreichen königlichen und fürstlichen Gästen auf der Nordseite des Gotteshauses ein. Dort hatten sich die den Weiheact leitenden Herren Geistlichen und mehrere Mitglieder der hohen Baubehörden, sowie sämtliche mit der Ausführung der Restauration der Kirche betraut gewesenen Bauleute aufgestellt, und nachdem der Kgl. Regierungs- und Baurath Ritter aus Merseburg, sinnige Worte an Se. Majestät richtend, Allerhöchstdemselben die auf einem seidenen Kissen ruhenden Schlüssel übergeben hatte, erklang beim Oeffnen der Eingangspforte westlich vom Hauptportale, eine vom Berliner Domchor ausgeführte Psalmodie (Psalm 84), unter deren Klängen, zugleich mit den Sängern, die hohen Herrschaften an den Grabstätten der Wettiner Fürsten im Innern der Kirche dem Altarplatze zuschritten. Während Se. Maj. unser König Ihre Kgl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen dorthin geleitet, führten Se. Maj. der König von Sachsen unsre allverehrte Landesmutter; dann folgten F. K. H. der Prinz von Preußen, die Prinzen Karl und Albrecht, Vater und Sohn, die Großherzöge von Sachsen-Weimar und Mecklenburg-Schwerin, die Herzöge von Sachsen-Coburg-Gotha, von Nassau, die Herzöge und Erbprinzen von Sachsen-Altenburg, Sachsen-Meiningen, Anhalt und sonst noch viele Fürsten, Grafen und Herren. Kaum daß Alle an dem nur bezeichneten Orte Platz genommen hatten, so erscholl von Orgel und Posaunen unterstützt der Gemeindegesang: „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend!“ worauf Herr Generalsuperintendent D. Möller die Weiherede über Psalm 111 hielt und unmittelbar daran das nach dem Ritus unsrer evangelischen Kirche übliche Weihegebet, vor dem Altare niederknieend, schloß. Wieder stimmte hierauf der Berliner Domchor einen Psalm, den 74., nach Mendelssohn's Composition an, während die Gemeinde sich gleich nachher zu dem Gesange des Verses: „Was mich dein Geist selbst bitten läßt“ vereinigte. Jetzt trat Herr Superintendent Archidiaconus Dryander an den innerhalb der Chornische befindlichen größern Altar und hielt von dort aus die Liturgie, wobei der Domchor respondirte. Danach folgte als Hauptlied der gemeinschaftliche Gesang von: „Ach, bleib mit deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ!“ und sodann bestieg Herr Pastor Wichmann die Kanzel, die Festpredigt zu halten. Der Redner hatte derselben die prophetische Weissagung Haggai's (Cap. 2, 10) zu Grunde gelegt und wies in einfachen und schmucklosen und dabei doch kräftigen und eindringenden Wor-

ten „die Herrlichkeit dieses Gotteshauses in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“ nach, und schloß seinen Vortrag mit dem allgemeinen Kirchengebete und der Theilung des Segens. Noch indeß verweilten die hohen fürstlichen Anwesenden einige Zeit in der Kirche und nahmen insgesammt wie die ältern, in einer der Seitencapellen aufbewahrten Ueberbleibsel von Säulencapitälern, Gesimsen u. dgl., so namentlich auch von den übrigen architectonischen Schönheiten, mit welchen die Neuzeit das Gotteshaus schmückte, in Augenschein. Endlich, nach 2 Uhr, verließen die Majestäten und Allerhöchstderselben Gäste durch das südliche Hauptportal die Kirche und nun erst leerte sich letztere allmählig wieder; sicher aber wird Allen, denen es vergönnt war, der hehren Feier beizuwohnen, der tiefe Eindruck, den sie auf Jedermann machen mußte, in unauslöschlicher Erinnerung bleiben.

F. K.

Von den hohen fürstlichen Personen, welche am 8. September der Einweihung der Petersberger Kirche beigewohnt haben, sind die Prinzessin von Preußen K. H. und des Königs von Sachsen Majestät und der Erbprinz von Anhalt H. bereits an demselben Tage wieder abgereist.

Ihre Majestät die Königin hat am 9. September Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr die Rückreise angetreten, nachdem die hohe Frau die Diaconissen-Anstalt und die Francke'schen Stiftungen mit einem Besuche hochbeglückt hatte. An der Freitreppe der Stiftungen von den Directoren empfangen, geruhten S. Maj. in der Eingangshalle die Instituts-Vorsteher sich vorstellen zu lassen und an dem Eingange in den innern Hof von den zwei jüngsten Waisenmädchen und zwei Schülerinnen der höhern Töchterschule Blumensträuße huldvoll anzunehmen. Die erste Schülerin Eilbeth Lee überreichte ihren Strauß mit herzlichen Worten und das Glück preisend, das der Anstalt und ihrer zahlreichen Jugendschaar durch diesen gnädigen Besuch zu Theil geworden. Ihre Majestät begab sich durch die zu beiden Seiten geordneten Kinder, neben die Lehrer und Lehrerinnen sich gestellt hatten, bis zu dem Denkmal des unvergeßlichen Stifter's und bestieg dann nach einigem Verweilen bei demselben den Wagen, um sich durch das rothe Thor nach dem Bahnhofe zu begeben. Ihre Majestät war außer ihrem nächsten Gefolge von dem Ober-Präsidenten von Wichleben, dem Präsidenten von Wedell, dem Bürgermeister von Boff und dem Polizei-Director von Boffe begleitet.

Abends 6 Uhr war auf dem Jägerberge für die Prinzen unsers Königshauses und die Fürstlichen Gäste

Sr. Majestät und die Generalität ein Diner von etwa 70 Bedecken veranstaltet, bei welchem Sr. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen die Stelle des bereits nach Salzmünde abgereisten Königs Maj. vertrat. Gegen 8 Uhr war dasselbe beendet.

Die Feldmanöver des vierten Armeecorps haben am 9. begonnen und werden am 11. geschlossen. Die demselben zu Grunde liegende General-Idee ist: eine West-Armee operirt auf Berlin und hat die Einschließung von Erfurt bewirkt. Während die (nur angenommene) Hauptarmee auf Leipzig geht, erhält ein linkes Seitencorps den Befehl von Cassel aus auf Halle vorzugehen, die Saale zu überschreiten und vorhandene feindliche Streitkräfte auf das linke Elbufer zurückzudrängen. Eine bei Wittenberg formirte Ostarmee schiebt einen Theil ihrer disponibeln Truppen bis jenseits Nordhausen vor, um den Feind möglichst aufzuhalten, die Zurückschaffung des Kriegsmaterials zu ermöglichen und ihm das Ueberschreiten der Saale zu verwehren.

Das Westcorps (bisher auf dem linken Saalufer) besteht aus 17 Bataillonen (je 3 vom 31. Infanterie- und Landwehr-Regiment, je 3 vom 32. Infanterie- und Landwehr-Regiment, 1 Bat. Jäger, 2 Sachsen-Weimar, 2 Sachsen-Altenburg), 16 Eskadrons (je 4 vom 12. Husaren- und 6. Ulanen-Regiment Linie und Landwehr), 24 Geschütze und 1 Pionir-Detachement. — Das Ostcorps aus 14 Bataillonen (je 3 vom 26. und 27. Infanterie- und Landwehr-Regiment, 1 Bat. Anhalt-Deffau, 1 Anhalt-Bernburg), 16 Eskadrons (4 vom 7. Kürassier-Regiment, 4 vom 7. schweren Landwehr-Reiter-Regiment, 4 vom 10. Husaren-Regiment, 4 vom 10. Landwehr-Husaren-Regiment), 16 Geschütze und 1 Pionir-Detachement.

Predigtanzeigen.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis (den 13. Sept.) predigen:

Zu U. E. Frauen: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Franke.

Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe.

Um 2 Uhr ein Candidat.

Catechismus-Predigten:

Montag den 14. September um 8 Uhr Herr Oberprediger Bracker (4. Bitte).

Mittwoch den 16. September um 8 Uhr Herr Superintendent Dryander (5. Bitte).

Freitag den 18. September um 8 Uhr Herr Superintendent Dr. Franke (6. Bitte).

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Diac. Sichel.
Um 2 Uhr Herr Oberdiac. V. Weiße.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dryander.

Um 2 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Herr Domprediger Focke.

Um 2¹/₄ Uhr Herr Cand. Bretschneider.

Montag den 14. September Abends 6 Uhr Missionsstunde.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pfarrer Löffler.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 12. September um 7 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 13. September um 9 Uhr Derselbe.

Um 2 Uhr Kinderlehre Herr Candidat Hachtmann.

Mittwoch den 16. September Abends um 7 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Hoffmann.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Pastor Seiler.
Um 2 Uhr Catechisation Derselbe.

Dienstag den 15. September keine Bibelstunde.

Dafür um 6 Uhr Abends allgemeine Beichte und Communion Derselbe.

Lutherische Gemeinde: Sonntag den 13. September Vormittag 10 Uhr Herr Pastor Wolf aus Magdeburg.

Sonnabend Nachmittag um 4 Uhr Beichte.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Neue Anschroten, altes Tuch, neue Tuchstückchen werden zum höchsten Preis gekauft
Strohhoßspitze Nr. 14, 2 Treppen hoch.

Fette Schweine verkauft noch Leipziger Str. 110.

Alte Stiefeln kauft zum höchsten Preis die Handlung von J. Bethmann.

Auf 200 Morgen werden 2000 *R.* gesucht durch
U. Nicolai, Rittergasse Nr. 2.



Bekanntmachung.

Nachbenannte Gegenstände sind als gefunden hier abgeliefert worden:

- 1 weißbaumwollener Strickstrumpf,
- 2 einzelne Schlüssel,
- 2 Fingerringe,
- 1 weißes Schnupftuch,
- 1 schwarzledernes und 1 mit Perlen gesticktes Portemonnaie,
- 1 blau- und rothgewürfeltes Tuch mit 2 Mannshemden, 2 Schnupftüchern und 2 Halstüchern,
- 1 Kreuz am blauen Bande,
- 2 Paar weißwollene Strümpfe,
- 1 Blechkapsel,
- 1 Paar Glacehandschuhe,
- 1 rothlederne Brieftasche,
- 2 grobleinene Säcke,
- 1 wollene Pferdedecke und
- 1 blaugestreifter Sack mit Heu gefüllt.

Die sich legitimirenden Eigenthümer können diese Sachen im Bureau, Schloßberg Nr. 3 Zimmer Nr. 3 in Empfang nehmen.

Halle, den 4. September 1857.

Der königliche Polizei-Director
v. Boffe.

Ein gut empfohlener bei den Pferden und im Fahren tüchtiger Arbeiter findet Dienst beim Kaufmann **Bunge**.

Ein Mädchen zur Aufwartung für den ganzen Tag wird gesucht Klausthor Nr. 6.

Ein Stubenmädchen, die gute Atteste aufweisen kann, wird zum 1. October gesucht gr. Steinstr. 56.

Eine mit guten Zeugnissen versehene **Köchin**, aber nur eine solche, kann sich melden große Märkerstraße Nr. 6 bei Prof. **Knoblauch**.

Ein gefektes, zuverlässiges Dienstmädchen wird verlangt und melde sich in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen, die im Steppen und Einfassen geübt ist, findet dauernde Beschäftigung Schmeerstr. 35.

Eine anständige Mitbewohnerin gesucht Taubengasse Nr. 14

Ein Logis von Stube, Kammer und Küche, parterre oder eine Treppe hoch, wird von ein Paar ruhigen einzelnen Leuten zum 1. Octbr. zu miethen gesucht Moritzkirchhof Nr. 9 parterre.

Zum 1. October d. J. wird eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, einigen Kammern, Küche u., zu miethen gesucht. Offerten unter Y. Z. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Im neuerbauten Hinterhause, Fleischergasse 17, sind 3 Wohnungen, jede 2 Stuben nebst Zubehör, zu vermieten. Stuben gehen nach dem Garten.

Eine Stube für eine einzelne Person ist noch zum 1. October zu vermieten Neugasse Nr. 10.

1 möblirte Stube nebst Kammer vorn heraus ist zu vermieten Leipziger Straße Nr. 12.

Auf der Chaussee von Wittekind nach Halle eine silberne Haarnadel verloren. Gegen Belohnung abzugeben alter Markt Nr. 5.

Montag den 7. ist Abends in Wittekind eine grauseidene mit Frangen und weißen Kanten verzierte Marquise fortgekommen. Der Finder wird um Abgabe gegen Belohnung gr. Ulrichstraße Nr. 19 gebeten.

Verloren wurde am Dienstag Abend in Wittekind ein schwarzer Atlasknicker. Gegen eine Belohnung abzugeben Geiststraße Nr. 73.

1 Kinderschuh verloren kl. Sandberg 17.

Eine Brille verloren. Gegen Belohnung abzugeben Steinstraße Nr. 9 im Keller.

Eine kl. Holzart gefunden. Abzuholen kl. Klausstraße 5 im Laden.

Paradies.

Heute, Freitag den 11. September **Concert.**
Anfang 7 Uhr. **C. John**, Stadtmusikdirector.

Hôtel zum Thüringer Bahnhof.

Freitag den 11. d. **Concert** der Tyroler Sängergesellschaft Familie **Kilian** nebst **Bertha Frey** ohne Entrée.
Anfang 4 Uhr. **Heinzelmann.**

Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

	Den 9. Septbr.		Den 10. Septbr.
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	23 Grad.	18 Grad.	12 Grad.
Wasser	17 =	17 =	17 =

